

Pressemeldung

5. Mai 2009

Schülervertreter RSK Eimsbüttel & Wandsbek:

Regionale Schulentwicklungskonferenzen (RSK) sind eine Farce!

HAMBURG. Anlässlich der abschließenden RSK 15 Region Wandsbek, verkünden der Schülervertreter des Charlotte-Paulsen-Gymnasium in den RSK 15, Florian Hartjen (18), und der Schülervertreter des Helene-Lange-Gymnasium in den RSK 8 Region Eimsbüttel, Jan Philip Unger (17):

Die Regionalen Schulentwicklungskonferenzen, die die Aufgabe der Entwicklung von Vorschlägen einer regionalen Schulstruktur im Rahmen der Primarschulreform haben, sind eine Farce. Die RSK haben engagierte Schüler, Lehrer und Eltern lange beschäftigt ohne zu einem stichhaltigen Ergebnis zu führen.

Anstatt eine fundierte und gut begründete Empfehlung an die Behörde weiterzugeben, wurden lediglich alle möglichen Varianten der Region aufgelistet. Hieraus kann sich die Behörde nun heraussuchen, was ihrem Konzept am Nächsten kommt.

Die Frage nach der besten Bildungsqualität für die Schülerinnen und Schüler der nachrückenden Jahrgänge wird oft vergessen. Die ministeriellen Aufgaben der Entwicklung einer neuen Schulstruktur den einzelnen Akteuren der Schulregion zuzuschieben ist sprichwörtlich das Weitergeben des „Schwarzen Peters“.

Die einzelnen Schulvertreter kämpfen um das Überleben der jeweiligen Schule und des zugehörigen Profils und nicht etwa für eine bessere Bildungsqualität in der Region.

Mit dem pseudo-partizipatorischen Beschäftigungsorgan RSK erreicht man die Spaltung der einzelnen Regionen. Dabei ist das Absurde: *Letztendlich entscheidet die Behörde sowieso allein.*